

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Oliver Friederici (CDU)

vom 08. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. November 2022)

zum Thema:

Ausbau Mobilfunkversorgung Berliner U-Bahn

und **Antwort** vom 25. Nov. 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Nov. 2022)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Oliver Friederici (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13864
vom 08.11.2022
über Ausbau Mobilfunkversorgung Berliner U-Bahn

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Beantwortung der Fragen basiert ausschließlich auf Zulieferungen der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt öffentlichen Rechts vom 26. April 2022 und gibt diese unverändert wieder. Ergänzende Information können ggf. auch die Antworten auf die Schriftliche Anfragen zum gleichen Thema aus den Jahren 2017 bis 2022 liefern (19/11600, 18/26688, 18/26580, 18/26272, 18/26171, 18/24194, 18/22064, 18/20367, 18/16576, 18/11208).

Der Senat begrüßt das Interesse am Ausbau der Infrastruktur für den Mobilfunk, da in anderen Schriftlichen Anfragen (19/13148, 19/12117, 19/12116) zuweilen Bedenken artikuliert werden. Der Senat verweist in dem Zusammenhang auf bereitgestellte Informationsmaterialien und Messprotokolle und bietet die Unterstützung bei der Organisation eines Dialogs mit unabhängigen Experten an.

1. Wann ist die Fertigstellung der Mobilfunkversorgung in allen Berliner U-Bahnen geplant und wie sieht der aktuelle Zeitplan aus?

Zu 1.: Kundinnen und Kunden von Telefónica und Marken, die das Telefónica-Netz nutzen, können bereits seit dem Frühjahr 2016 auf allen Berliner U-Bahn-Linien LTE (4G-Mobilfunk) nutzen. Damit auch Vodafone und die Deutsche Telekom ebenso ihren Kundinnen und Kunden schnelle Datendienste mittels LTE anbieten können, sind der weitere Ausbau und die Verdichtung des Bestandsnetzes notwendig. Dieser Ausbau wird als Gemeinschaftsprojekt von Telefónica und der BVG aktiv vorangetrieben, wobei Telefónica bereits jetzt eigene Mobilfunkkapazitäten der Vodafone und die Deutsche Telekom zur Nutzung überlässt, um den Zeitraum bis zur Fertigstellung zu überbrücken.

Das Projekt des LTE-Mobilfunkausbaus für alle Mobilfunknetzbetreiber in der Berliner U-Bahn erfolgt in vier Umsetzungsgebieten, welche nach den Standorten der sogenannten BTS-Hotels benannt sind, welche die abgesetzten Sende- und Empfangseinheiten versorgen (Franz-Mett-Straße, Schlosserweg, Müllerstraße und Motardstraße). Dabei erfolgen sowohl eine Erweiterung als auch eine Verdichtung. Die Erweiterung stellt dabei die Umrüstung der Bestandssysteme dar. Die Verdichtungen sind notwendig, um für die zukünftig drei Netzbetreiber (Telefónica, Deutsche Telekom und Vodafone) dieselbe hohe Qualität auf der Mobilfunkanlage gewährleisten zu können.

Der erste von vier Bereichen wurde im Februar 2022 (BTS-Hotel Franz-Mett-Straße) abgeschlossen. Der Umsetzungsbereich Schlosserweg ist im November 2022 durch das Projekt fertiggestellt, es fehlt nur noch die Aufschaltung der Netzbetreiber Deutsche Telekom und Vodafone.

Der Bereich Müllerstraße wird nach aktueller Planung bis Mitte 2023 und der letzte Bereich Motardstraße wird 2024 umgesetzt sein.

Die Telefónica und BVG befinden sich in Abstimmung mit allen Beteiligten, um zukünftig auch eine 5G-Mobilfunkversorgung zu ermöglichen.

2. Was sind die Gründe für die Verzögerung

Zu 2.: Den Ausbau in der U-Bahn treiben die Telefónica und BVG gemeinsam mit ihren Partnern weiter mit voller Kraft voran. Die originäre Planung im Projekt basierte auf Planungsprämissen, die aus einem Projekt aus 2015 stammen. Diese Prämissen haben sich deutlich wg. des hohen Sanierungsaufwands der U-Bahntunnel und paralleler Vorhaben verändert. Zusätzlich kamen unvorhergesehene Themen, wie z.B. Artenschutz (Zauneidechse) und Kampfmittelräumdienst, hinzu.

Seit 2020 stellt die Corona-Pandemie und seit diesem Jahr auch die wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Angriff Russlands auf die Ukraine den Netzausbau in der U-Bahn vor weitere Herausforderungen, u.a. durch krankheitsbedingte Ausfälle beim technischen Personal der zuständigen Dienstleister sowie verzögerte Materiallieferungen.

3. Wie bewertet der Senat die Wichtigkeit von Sicherheitsaspekten der Passagiere für einen solchen Ausbau, beispielsweise die Möglichkeit, schnell und störungsfrei einen Notruf abzusetzen?

Zu 3.: Zur Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV ist generell der Ausbau des LTE-Mobilfunknetzes in den U-Bahnanlagen notwendig, da dieser die notwendige Kapazität für den mobilen Datenverkehr bietet. Das Absetzen eines Sprachnotrufs ist auch mittels 2G-Mobilfunk möglich, welcher parallel verfügbar ist. Für eine erfolgreiche Umsetzung des „Stillen Fahrgastrufes“ muss aber auch der Ausbau des Mobilfunknetzes vorangetrieben werden. Der Stille Fahrgastruf ist die technische Möglichkeit für Fahrgäste, Unsicherheit/ Auffälligkeit/ Unwohlsein und Notfallsituationen per Smartphone den zuständigen Sicherheitskräften (und) an das Unternehmen zu melden, mit dem Ziel, Hilfe/ Unterstützung für sich oder andere zu erhalten und sich selbst nicht in Gefahr zu begeben.

Den Fahrgästen stehen auf den Bahnhöfen und in den Fahrzeugen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, um im Notfall Hilfe zu rufen, Hilfe zu leisten oder auf sich aufmerksam machen zu können: Alarmschalter im Fahrzeug (Kontakt zum Fahrpersonal), Notruf- und Informationssäulen auf dem Bahnsteig (Kontakt zur Betriebsleitstelle Sicherheit oder zu Informationsstellen der U-Bahn) und die Notsignale auf dem Bahnsteig (führt zum Halt des Zuges in der Ein- und Ausfahrt des jeweiligen Bahnhofes).

4. Wie viele Notrufe (110/112) wurden seit 2019 aus der Berliner U-Bahn oder aus Berliner U-Bahnstationen über das Handy abgesetzt (bitte nach Ort/Station auflisten)?

Zu 4.: Dafür liegen keine Daten vor.

5. Inwieweit müsste die „Gigabit-Hauptstadt Berlin“ dem Verständnis des Senats nach in dieser Frage eine Vorreiterrolle einnehmen?

Zu 5.: Es ist der Frage nicht klar zu entnehmen ob sich diese auf den LTE-Mobilfunkausbau oder die Möglichkeiten eines Notrufs bezieht. Die Erweiterung der existierenden Notrufmöglichkeiten (siehe Antwort zu Frage 3) um den „Stillen Fahrgastnotruf“ erfordert den Ausbau des Mobilfunknetzes und steht daher mit dem LTE-Mobilfunkausbau in Zusammenhang. Allerdings sind beide Themen nicht in den Zielen der Gigabitstrategie des Landes Berlin enthalten.

6. Inwieweit hat sich der Senat bei der Stadt München nach Lösungen erkundigt, um den Ausbau in Berlin zu beschleunigen?

Zu 6.: Nach Einschätzung der Telefónica, welche auch den Mobilfunkausbau in der Münchener U-Bahn realisiert hat, gibt es folgende wesentliche Unterschiede: In der Münchener U-Bahn musste „nur“ die Systemtechnik in einem (zentralen) Betriebsraum gewechselt werden, welche die Mobilfunksignale in das (dezentrale) Antennensystem einspeist. Im Fall des (dezentralen) Antennensystems war keine Anpassung erforderlich. In

Berlin handelt es sich bei dem Ausbau dagegen um einen vollständigen Neuausbau, einschließlich des (dezentralen) Antennensystems in den U-Bahnhöfen und Tunnelbereichen und dem Neubau der vier BTS-Hotels für die zentrale Systemtechnik, da das 1996 errichtete und kontinuierliche erweiterte Altsystem den neuen Anforderungen nicht genügt.

7. Wird Berlin nach Auffassung des Senats dem Namen „Gigabit-Hauptstadt“ gerecht, mit Blick auf den massiven Nachholbedarf beim Ausbau der Mobilfunknetze oder in anderen Digitalisierungsfragen?

Zu 7.: Die Bundesnetzagentur bescheinigt Berlin in ihrer Auswertung der bundesweiten Mobilfunkversorgung mit Stand Juli 2022 Spitzenplätze sowohl bei 4G/ LTE und bei 5G-Mobilfunkversorgung in der Fläche (5G-DSS: 94,77%, 5G: 82,02%, d.h. Platz 2 nach Hamburg mit 84,48%). Dies sind summarische Werte über alle Mobilfunknetzbetreiber, so dass die Werte der einzelnen Netzbetreiber ggf. geringer ausfallen. Auch beim Glasfaserausbau hat erheblich an Geschwindigkeit zugelegt, wie die stark gestiegene Zahl der Anträge auf Errichtung von Telekommunikationslinien nach § 127 Telekommunikationsgesetz zeigen. Allein die Deutsche Telekom hat im Rahmen des ersten Lenkungsprozesses der Gigabitstrategie des Landes Berlins am 14. März 2022 die Errichtung von 2 Millionen FTTH-Anschlüssen bis 2030 öffentlich verkündet. Weitere 8 Unternehmen haben Absichtserklärungen mit dem Land Berlin unterzeichnet. Insofern scheint das Erreichen der Ziele (Mobilfunk und Glasfaserausbau) der Gigabitstrategie des Landes Berlin realistisch auch wenn dies starker Unterstützung des Landes Berlin erfordert. Dabei ist auch die Unterstützung aller in Berlin politisch Aktiven wünschenswert. In diesem Zusammenhang sei auf ein (gegenteiliges) Beispiel verwiesen, auf das sich die Schriftlichen Anfragen 19/13148, 19/12117 und 19/12116 beziehen.

8. In welchen Bereichen der Digitalisierung hat Berlin Rückstand und bis wann wird dieser Rückstand aufgeholt?

Zu 8.: Siehe Antwort auf die Frage 7.

Berlin, den 25. November 2022

In Vertretung

Tino S c h o p f

.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe